

Programm

Come Farfalla

Unbekannte Madrigale aus Apulien (1582)

Francesco Antonio BASEO (fl. 1573–1582)

- I. Quercia superba e lieta (prima parte)
- II. Da' tuoi dorati rami (seconda parte)
- III. L'arme tue furon gl'occhi (prima parte)
- IV. L'angelica sembianza (seconda parte)
- V. Fuggi 'l sereno e 'l verde
- XIX. Se ben non veggio gl'occhi

Giannetto da PALESTRINA (1525–1594)

Io son ferito ahi lasso

Version aus F.A. Baseo, *Primo libro* (1573)

Francesco Antonio BASEO

- XI. Come farfalla (prima parte)
- XII. E d'appressarmi tremo (seconda parte)
- XIII. Forz'è ch'io trovi (prima parte)
- XIV. Muse beate (seconda parte)
- XX. Se mai colpo d'amor
- XXI. Basciami vita mia

SCHOLA CANTORUM BARENSIS

Cristina Fanelli_Cantus

Matteo Pigato_Altus

Roberto Rilievi_Quintus

Riccardo Pisani_Tenor

Michele Dispoto_Bassus

Gilberto Scordari_Leitung



Verein zur Förderung von Basler
Absolventen auf dem Gebiet der
Alten Musik
Dornacherstrasse 161 A
4053 Basel
Telefon +41 61 361 03 54 oder
info@festtage-basel.ch
www.festtage-basel.ch

Werden Sie Mitglied!

Das Konzert wird
unterstützt von

SULGER STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Giulia Pessi
Maleratelier GmbH

VEREINSKONZERT

Mittwoch 22. März 2023

Wildt'sches Haus, Basel

20 Uhr

Come Farfalla

Unbekannte Madrigale aus Apulien (1582)

Werke von Baseo und
Palestrina

Schola Cantorum Barensis

Cristina Fanelli – Cantus

Matteo Pigato – Altus

Roberto Rilievi – Quintus

Riccardo Pisani – Tenor

Michele Dispoto – Bassus

Gilberto Scordari – Leitung

Eintritt frei, Kollekte



Zum Programm

Come Farfalla

Unbekannte Madrigale aus Apulien (1582)

Die unbekannteste Gestalt des aus Lecce stammenden Komponisten Francesco Antonio Baseo steht im Mittelpunkt einer Epoche – der letzten dreissig Jahre des 16. Jahrhunderts –, die in dem südöstlichen Teil des Königreichs Neapel, der Terra d'Otranto, von grossem kulturellen Eifer geprägt war. Von Baseo sind drei Sammlungen im Druck überliefert, die alle in Venedig veröffentlicht wurden: eine Sammlung von Canzoni villanesche alla napoletana (1573) und zwei Sammlungen von Madrigali a cinque voci (1573 und 1582). Diese Veröffentlichungen sind die einzigen Quellen, die uns zur Verfügung stehen, um seine Biografie zu erforschen. Aus den Kopfzeilen der beiden Madrigalbücher erfahren wir, dass er – vermutlich ununterbrochen über einen Zeitraum von neun Jahren – Maestro di Cappella an der Kathedrale von Lecce war; das Vorwort und die Autorenliste des Villanellenbuchs hingegen führen uns in das dichte Beziehungsgeflecht des Baseo mit dem Adel von Lecce ein: von Mettola bis Guidani, von Mareschallo bis Santo Pietro del Negro. Geboren in einer Familie wahrscheinlich venezianischer Herkunft (Baseo: von Baxejo, Basegio, Baseggio), war Francesco Baseo nicht nur ein Künstler, der tief in das soziokulturelle Gefüge der Stadt Lecce integriert war, sondern auch ein Lehrer für einige Vertreter der nächsten Generation von Musikern des Salento. Die beiden Veröffentlichungen von 1573 zeigen, dass er die repräsentativsten Kompositionen eines bestimmten geografischen Kontextes sammeln wollte: Die Villanellen-Sammlung bietet einen Querschnitt der repräsentativsten Komponisten von Lecce, während das Madrigalbuch eine Auswahl der wichtigsten Komponisten präsentiert, die in jenen Jahren zwischen Rom und Neapel tätig waren. So finden sich darin Unikate von Ortiz, Da Nola, De Monte und Roy, sowie eine kostbare, unveröffentlichte Version von Palestrinas *Io son ferito ahi lasso*, die im Mittelpunkt des Konzerts steht. Die Veröffentlichung von 1582 – aus der die heute Abend aufgeführten

Madrigale stammen – verlieh Baseo endgültig die Weihe als Komponist: Neunzehn der einundzwanzig Madrigale in der Sammlung sind seine eigenen Kompositionen. Die Sammlung, gewidmet Ferrante Caracciolo, dem Gouverneur der Provinzen Otranto und Bari, basiert auf weitgehend anonymen Texten (vielleicht von Baseo selbst verfasst) und in einigen Fällen auf Werken von Francesco Petrarca (Madrigale III, IV und V) und Ludovico Ariosto (XIX). Der kompositorische Stil ist raffiniert und solide: Die homorhythmische Schreibweise – verwendet in den Incipits und in einigen Abschnitten, in denen der Text eine «chorische» Betonung erfordert (Madrigal I und IV) – lässt Raum für einen straffen Kontrapunkt (Madrigal V und XII) und baut mit grosser Ausgewogenheit auf den verschiedenen Textepisoden auf (Madrigal XIII); nicht selten überrascht der Komponist mit harmonischen Lösungen von hervorragender Qualität (*che gran tempo brami* in Madrigal II, *tal io misero son* in Madrigal XI, *la speranza morta* in Madrigal XIX). Es ist schwierig, mit Sicherheit zu sagen, woher eine solche kompositorische Meisterschaft stammt, vor allem in Ermangelung einer angemessenen Dokumentation. Offensichtlich ist jedoch, dass Baseos Kompositionen ähnliche Züge aufweisen wie andere apulische Komponisten derselben Generation (Primavera, Felis, Effrem), die zwischen den 1650er und 1670er Jahren in neapolitanischen Musikkreisen verkehrten, zur gleichen Zeit, als Neapel – in enger Synergie mit Rom – die Heimat von Komponisten des Kalibers von Philippe De Monte, Orlando di Lasso und Diego Ortiz war. Es ist daher nicht auszuschliessen, dass auch Baseo selbst diese Komponisten direkt aufgesucht hat. Dies würde erklären, warum er über unveröffentlichte Manuskripte von Ortiz, Da Nola, Roy, Palestrina und De Monte verfügte. Die Möglichkeiten, Licht in die Geschichte dieses Komponisten zu bringen, scheinen vielfältig zu sein, aber es ist sicher, dass die unerwartete Qualität seines Werks einen neuen Impuls im *Mare magnum* der Dokumente auslöst, um in der Gegenwart eine lebendige Erinnerung an diese fruchtbare Vergangenheit zu schaffen.

Gilberto Scordari



Gilberto Scordari

Schola Cantorum Barensis

Die *Schola Cantorum Barensis* ist ein Gesangs- und Instrumental-Ensemble spezialisiert auf das musikalische Repertoire des 16. und 18. Jahrhunderts. Gegründet und geleitet von Gilberto Scordari, die *Schola* präsentiert sich seit seiner Gründung als Ort der Begegnung zwischen Musikern aus Apulien und Artisten aus anderen Teilen des europäischen Kontinents; Debüt in Bari im Dezember 2018 mit der Eröffnung des *Barion Festival (Bari)* mit einem Programm zur deutschen Adventsmusik des 17. und 18. Jahrhunderts (Bach, Bruhns, Schütz, Praetorius). Die besondere Aufmerksamkeit für die Wiederherstellung und Aufwertung des unveröffentlichten Repertoires der apulischen Schule hat das Ensemble dazu gebracht, seine erste CD-Aufnahme zu widmen – das 2021 für das Label DA VINCI und Gegenstand dieses Konzerts veröffentlicht wurde – an Francesco Antonio BASEO. Im November 2022 erschien, ebenfalls für DA VINCI, die Aufnahme der Mottetti von Giulio San Pietro DEL NEGRO (ca.1565–1620), einem Schüler von Baseo der aktiv in Mailand und Pavia war.